

(Nr. 576.) Telegramm des Stadtgemeinderaths zu Zöhstadt, die Errichtung eines Amtsgerichts daselbst betr.

Präsident: Bitte zu verlesen.

(Geschicht.)

(Nr. 577.) Schreiben des Oberlandesgerichtspräsidenten a. D. Klemm hier, seine Wahl zum Mitgliede des Staatsgerichtshofs betr.

Präsident: Zu verlesen.

(Geschicht.)

(Nr. 578.) Schreiben des Geh. Rathes, Oberappellationsrathes a. D. Klemm hier, seine Wahl zum stellvertretenden Mitgliede des Staatsgerichtshofs betr.

Präsident: Zu verlesen.

(Geschicht.)

(Nr. 579.) Schreiben des Rechtsanwalts, Justizraths Dpik hier, dieselbe Wahl betr.

Präsident: Zu verlesen.

(Geschicht.)

(Nr. 580.) Schreiben des Königl. Gesamtministeriums bei Uebersendung eines Exemplars der Sektion Wiesenthal der topographischen Spezialkarte des Königreichs Sachsen.

Präsident: Die Karte kommt zur Bibliothek. Dank zu Protokoll.

(Nr. 581.) Bericht der Finanzdeputation B über Tit. 31, 66, 67, 70, 71 und 90 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1898/99.

Präsident: Zur Schlußberathung auf eine Tagesordnung.

(Nr. 582.) Gesuch des Vizepräsidenten Dr. Streit um Bewilligung eines vierwöchentlichenurlaubes vom 13. dieses Monats ab.

Präsident: Begehrt jemand zu sprechen? — Wollen Sie dem Herrn Vizepräsidenten Dr. Streit einen vierwöchentlichen Urlaub einräumen? — Einstimmig.

Entschuldigt für heute wegen geschäftlicher Abhaltung sind die Herren Abgg. Beidler und Kollfuß.

Wir treten in die Tagesordnung ein. Erster Gegenstand: „Schlußberathung über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Invaliden Friedrich August Luther in Dresden um Anrechnung eines Theiles seiner Dienstzeit bei der Metallographischen Anstalt des Königl. Ministeriums des Innern als Staatsdienstzeit.“ (Drucksache Nr. 128).

Berichterstatter Herr Abg. Bochmann. Der Herr Berichterstatter hat das Wort.

Berichterstatter Abg. **Bochmann:** Meine geehrten Herren! Der Invalid Friedrich August Luther in Dresden tritt mit einer Petition an die Ständeversammlung und bittet um Anrechnung eines Theiles seiner Dienstzeit bei der Metallographischen Anstalt des Königl. Ministeriums des Innern als Staatsdienstzeit. Zur Sache selbst führt er folgendes an: Seit dem Jahre 1880 sei er in der obigen Anstalt beschäftigt und hätte demnach seit Inkrafttreten der Invaliditäts- und Altersversicherung dem Versicherungszwange am 21. November 1891 auf Grund der Uebergangsbestimmungen als Rentenberechtigter unterlegen. Er sei nun 69 Jahre alt und im Jahre 1895 schon in vollständige Invalidität eingetreten und fühle sich schwer geschädigt, weil er infolge seiner Ernennung zum Staatsdiener um seine sämtlichen bereits erworbenen Rechte gekommen sei. Der zu dieser Sitzung hinzugezogene Königl. Herr Kommissar erklärte: ein Anspruch auf Pension stehe dem Petenten nicht zu; nachdem schon wiederholt der Sohn des Petenten sich mit angeblichen Ansprüchen seines Vaters an das Ministerium gewandt hatte, hat Petent selbst im Jahre 1896 mit Rücksicht auf seine schlechte Lage um Gewährung einer Unterstützung. Dieselbe ist gnadenweise zunächst auf drei Jahre in der Höhe von 150 M. jährlich bewilligt worden, während auf Befragen konstatirt wird, daß die Invalidenrente ungefähr nur 130 M. betragen hätte. Bestimmte Grundsätze für derartige Unterstützungen und deren Bemessung bestehen nicht; das Ministerium gewährt sie je nach den Verhältnissen des konkreten Falles und nach Maßgabe der ihm zur Verfügung stehenden Mittel. Die Frage wegen des Rechtes auf Pension ist auf dem Rechtswege endgültig zu Ungunsten des Petenten entschieden worden. Wendet sich der Petent nach Ablauf der drei Jahre an das Ministerium wegen weiterer Unterstützung, so glaubt der Herr Kommissar persönlich, daß das Gesuch nicht abgelehnt werden würde; eine Zusicherung könne er natürlich nicht ertheilen. In anbetracht der einschlagenden Umstände beantragt Ihre Beschwerde- und Petitionsdeputation, die Kammer wolle beschließen, die Petition auf sich beruhen zu lassen.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Fräßdorf.

Abg. **Fräßdorf:** Meine Herren! Diese Angelegenheit hat uns wohl schon im vorigen Landtage beschäftigt. Es liegt nun diese Petition von neuem vor, welche von dem Herrn Berichterstatter besprochen worden ist. Der Petent Luther ist laut Zeugnisse des Ministeriums des Innern vom Jahre 1880 ab bis zum Jahre 1894 in der Metallographischen Anstalt des Ministeriums des